

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"  
Claudia Rudolf, Pfarrerin  
Felsberg

24.10.2008

## Abitur 2027

Mein Patenkind ist vor 2 Monaten geboren worden. Nachdem ich die freudige Nachricht von Lottas Geburt gehört habe, bin ich gleich los, um ein Geschenk zu kaufen. Ab zum Kinderladen. Bei all den schönen Klamotten fiel mir die Auswahl schwer. Ein rosa Strampelanzug zog meine Aufmerksamkeit auf sich. In Großschrift war dort aufgedruckt: Abi 2027!

Das ist es! Das ist originell. Nach dem Motto "Wir wollen doch nur dein Bestes" habe ich zugegriffen. Während ich in der Schlange an der Kasse stand, malte ich mir aus, wie Lotta in 19 Jahren den Strampler stolz ihren Freunden bei der Abifete zeigt. Doch nach anfänglicher Freude über meine Idee habe ich angefangen zu zweifeln, ob mein Geschenk wirklich so originell ist. Wer weiß, vielleicht macht Lotta gar kein Abitur? Vielleicht fällt ihr das Lernen schrecklich schwer und sie ist eher handwerklich und künstlerisch begabt?

Vielleicht geht sie jeden Tag mit Unlust zur Schule? Wenn Lotta gar kein Abitur machen kann oder will, wird dieser Strampler ihr dann nicht einen Stich geben und das Gefühl, ein für sie ausgewähltes Ziel nicht erreicht zu haben?

Vielleicht ist dieses Geschenk nicht das Richtige und Abitur 2027 überhaupt nicht das Beste für Lotta. Ich habe den Strampler zurückgelegt und mich für ein Geschenk entschieden, das ihr schon mit wenigen Monaten Freude macht - eine Spieluhr. Das möchte ich auf jeden Fall: Egal wie ausgeprägt oder beschränkt Lottas schulische Fähigkeiten sein werden, soll sie zu einem fröhlichen Mädchen heranwachsen, das gerne lebt und Verantwortung für sich und andere übernimmt.

Das Beste ist wohl zu bedenken, dass Kinder eine Gabe Gottes (Psalm 127,3) sind, wie es in der Bibel steht. Ein Geschenk, das uns anvertraut ist und das wir lieben sollen mit seinen Gaben und Schwächen - dem wir zur Seite stehen, um seinen Weg

**Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"**  
**Claudia Rudolf, Pfarrerin**  
Felsberg

24.10.2008

zu finden. Leicht wird das nicht sein, das ist mir klar. Leicht ist es nicht, sich zu verabschieden von den eigenen Wünschen und Vorstellungen, die man für das Leben seiner Kinder hat.

Aber ich bleibe dabei: Das Beste wird für sie sein zu spüren: Ich bin bedingungslos geliebt mit meinen Gaben und Begrenzungen. Und diese Liebe öffnet Lotta dann auch den Blick für Gott, der jedem Menschen diese Liebe zusagt.